Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 25 (1949-1950)

Heft: 12

Artikel: Schweizerische Militär-Skipatrouillen an internat. Wettkämpfen

Autor: Erb

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-706577

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mußten!» Ein Truppenkommandant fordert hinsichtlich des Unterhaltes der Motorfahrzeuge Erziehung der Mannschaft zu scharfer Aufmerksamkeit. Die Rücksichtnahme einzelner Truppenkommandanten gegenüber Leuten, die einen Schaden verursacht haben, gehe zu weit.

Es scheint uns, daß auch hinsichtlich der **Munitionsverwendung** Einsparungen möglich wären. Es wird darauf hingewiesen, daß der Truppe so viel Munition zugeteilt werde, daß sie dieselbe niemals benötige. Ob die überschüssige Munition richtigerweise und in allen Fällen in tadellosem Zustand wiederum zurückgegeben wird, scheint fraglich. Der Schreiber dieser Zeilen hatte erst kürzlich Gelegenheit, einen jungen Offizier auf seine Pflicht zur Sparsamkeit aufmerksam zu machen, der sich im Kameradenkreis dahin äußerte, es sei in seiner Einheit natürlich niemandem eingefallen, Munition zurückzugeben, wie das die Nachbareinheit getan habe. Bei ihnen habe man einen «andern Weg» gefunden, der weniger Mühe und Arbeit verursacht habe.

Es ist halt einfach schon so, daß mit Sparen in der Armee **unten** begonnen werden muß. Systematisches und sinnvolles Sparen am rechten Ort muß jedem Soldaten **anerzogen** und durch alle Grade hinauf forgesetzt und strikte verlangt werden. Dem Vater einer zahlreichen Familie nützt es nicht viel, sich am eigenen Munde Notwendiges abzusparen, wenn gleichzeitig die Mutter ihren Kindern gestattet, Lebensmittel zu vergeuden und sie nicht dazu erzieht, mit Dingen, die zum täglichen Bedarf nötig sind, haushälterisch umzugehen. M.

Schweizerische Militär-Skipatrouillen an internat. Wettkämpfen

Zusammengestellt von Oberst E r b.

1908: Chamonix.
Teilnehmer: Frankreich, Norwegen, Schweiz.
Die von Feldweibel Furrer (Andermatt) geführte Gotthard-Patrouille siegte über 30 km mit 1000 m Steigung in 3.53.12 Std. und war eine Stunde schneller als die französische Patrouille. Die norwegische Patrouille erreichte das Ziel nicht geschlossen und wurde disqualifiziert, obschon sie sogar noch etwas rascher war als die schweizerische Mannschaft. — Wegen einer Zeitungspolemik beschloß das EMD, «in Zukunft jede Teilnahme schweizerischer Militärs an ausländischen Rennen zu verbieten».

1924: Chamoix: Erste Olympische Winterspiele.
Skipatrouillenlauf mit Schießen, als «démonstration».
Teilnehmer: Frankreich, Italien, Tschechoslowakei, Polen, Finnland, Schweiz.
Die von Oblt. Vaucher geführte Zermatter Patrouille (Kpl. Julen Anton, Füs. Julen Alfons und Füs. Aufdenblatten Alfred) siegte in 3.56.06 vor Finnland, Frankreich und der Tschechoslowakei. Polen und Italien aufgegeben.

1928: St. Moritz: Zweite Olympische Winterspiele.
Skipatrouillenlauf ohne Schießen, neuerdings als «Vorführung».
Norwegen siegte vor Finnland, Schweiz, Italien, Deutschland, Tschechoslowakei, Polen, Rumänien und Frankreich. Zeit der Siegerpatrouille, geführt von Oblt. Ole Reistad, für 28 km mit ca. 1200 m Steigung und 1542 m Abfahrt 3.50.47. Schweiz (Führer Oblt. Kunz) 3.55.04.

1928: Hohe Tatra: Internationale kombinierte Wettkämpfe, bestehend aus 7-km-Hindernislauf mit Gepäck und 18-km-Langlauf als Einzelkonkurrenzen, Patrouillenlauf mit Schießen.
Sieger im Kampf um die «Internationale Militärmeisterschaft» die Schweizermannschaft: Oblt. Kunz, Fw. Zeier, Wm. Bußmann und Füs. Gurlaouen mit 974 P. vor der Tschechoslowakei mit 944 P. Den großen Vorsprung erreichte die Schweiz im Patrouillenlauf dank ausgezeichneten Schießresultaten.

1930: Oslo: Internationale Skirennen (FIS-Rnenen) in Verbindung mit Holmenkollenrennen und Militär-Patrouillenlauf mit Schießen.
Sieger Norwegen vor Schweden, Tschechoslowakei, Schweiz, Deutschland, Finnland, Frankreich und Polen. Zeit der Sieger-Mannschaft für 21,7 km mit ca. 500 m Steigung 2.19.14,8 Std. Schweiz 2.38.23,6. Führer Oblt. Kunz. Patrouilleure: Wm. Bußmann, Füs. Gurlaouen, Füs. Jelmini.

1936: Garmisch-Partenkirchen: Vierte Olympische Winterspiele.
Patrouillenlauf mit Schießen als Vorführung.
Distanz 25 km, total ca. 700 m Steigungen. 1. Italien, 2. Finnland, 3. Schweden, 4. Oesterreich, 5. Deutschland, 6. Frankreich, 7. Schweiz, 8. Tschechoslowakei und 9. Polen. Zeit des Siegers: 2.28.35 Std. Geführt wurde die Schweizerpatrouille vom damaligen Lt. Kaech. Mannschaft: Wm. Jauch, Gfr. Waser, Füs. Lindauer. Der Zeitzuschlag von drei Minuten für einen nicht getroffenen Ballon änderte am Rang der Schweizerpatrouille nichts.

1941: Cortina d'Ampezzo: FIS-Rennen, nach dem Krieg annulliert.
Patrouillenlauf mit Schießen. — Distanz ca. 25 km, 800 m Steigung. 1. Schweden, 2. Deutschland, 3. Italien, 4. Schweiz (Oblt. Bernath Willy, Kpl. Stump, Gfr. Schoch, Gfr. von Allmen Heinz).

1944 und 1945: Freundschaftstreffen Frankreich—Schweiz auf der Alpe d'Huez (Val d'Isère) und in Zermatt, verbunden mit Skipatrouillenlauf. Die Schweiz gewann beide Wettkämpfe.

1946: Zermatt: Internationale Skiwoche mit Skipatrouillen-Wettkampf Frankreich—Schweiz, wobei jedes Land zwei Patrouillen stellte. Mit Schießen. Die beiden Schweizer Patrouillen, geführt von Oblt. Zurbriggen und Oblt. Brunner siegten überlegen in 1.49.31 und 1.55.01 für ca. 22 km mit 800 m Steigung.

1947: Chamonix: Internationale Skiwoche mit Militär-Patrouillenlauf.
Distanz ca. 25 km mit ca. 1000 m Steigung, Schießen beim 15. km. 1. Schweiz II (Oblt. Pieren, Kan. Andenmatten, Kan. Bricker, Füs. Hans Zurbriggen) in 2.11.27. 2. Schweiz I (Oblt. Zurbriggen, Fw. Kreuzer, Füs. Bumann Franz, Füs. Imseng Walter) in 2.12.39. 3. Frankreich I. 4. Tschechoslowakei. 5. Frankreich II (nur 2 Mann am Ziel). Schweiz II siegte mit dem bessern Schießresultat.

1948: St. Moritz: V. Olympische Winterspiele.
Patrouillenlauf mit Schießen als Rahmenwettbewerb. Distanz ca. 28 km, Start auf Corviglia, Ziel im Skistadion im Bad St. Moritz. 1. Schweiz (Oblt. Zurbriggen, Wm. Zurbriggen, Gfr. Andenmatten Arnold, Gfr. Vouardoux Vital) in 2.34.25. 2. Finnland 2.37.23. 3. Schweden. 4. Italien. 5. Frankreich. 6. Tschechoslowakei. 7. USA. — Während die Finnen für ihr ausgezeichnetes Schießen 9 Minuten Gutschrift erhielten, erzielten die Schweizer nur 5 Min. Bonifikation, stellten aber den Sieg durch eine großartige

Energieleistung auf den letzten zehn Kilometern sicher.

1949: Oslo: Holmenkollen-Rennen mit vorangehenden internationalen Militär-Skikonkurrenzen.
Im Militär-Einzellauf mit Packung, an dem sich 700 Läufer beteiligten, belegten die Schweizer folgende Ränge: 2. Oblt. Zurbriggen, 3. Kan. Bricker, 4. Gfr. Andenmatten Arnold, 7. Kpl. Hischier, 11. Wm. Russi, 12. Gfr. Imseng Walter.

Patrouillenlauf: 1. Schweiz (Oblt. Zurbriggen, Kpl. Hischier, Gfr. Andenmatten, Kan. Bricker) 2.02 Std., 2. Schweden 2.02.18, 3. Norwegen 2.13.40, 4. England.

Dank den bessern Schießresultaten — acht Minuten Bonifikation gegen sieben der Schweden — sicherte sich die schweizerische Patrouille den Sieg. Der Kampf war viel schärfer als im Jahr 1948 an den Olympischen Winterspielen in St. Moritz.

Winter-Armeemeisterschaften

Internationaler Militär-Skipatrouillenlauf

Eine an wehrsportlichen Veranstaltungen reich befrachtete Wintersaison findet kommenden Sonntag, den 5. März, in Andermatt ihren krönungsvollen Abschluß, auf den sich heute schon die Aufmerksamkeit des ganzen Landes richtet. Die Winter-Armeemeisterschaften 1950 bilden die Krönung einer Entwicklung auf dem Gebiete der außerdienstlichen, freiwilligen Arbeit unserer Wehrmänner, die gerade in den letzten Jahren größte Fortschritte zu verzeichnen hatte. In einer schweren und leichten Kategorie messen sich 150 Vierer-Patrouillen in einem harten, aber kameradschaftlichen Wettkampf um eine gute Leistung. Diese Patrouillen aller Heereseinheiten und Waffengattungen bilden die Elite aus einer Auswahl aus annähernd 600 Militär-Skipatrouillen, über die unser Land verfügt. Die letzten Ausscheidungen der 3. und 8. Division, an denen sich 81 und 110 Mannschaften beteiligten, sind ein sprechendes Zeugnis der zunehmenden Breitenentwicklung.

Andermatt, der Gotthard und das Urserental, bilden die eigentliche Wiege des Militär-Skilaufes in der Schweiz, der hier, im Herzen unserer Eidgenossenschaft, um das Jahr 1895 herum seinen Anfang nahm. Die Gotthardbesatzung bildete eine der ersten Skitruppen unserer Armee. Durch dieses historische Gelände, das auch eng mit der Geschichte unserer Heimat verbunden ist, zieht sich von Andermatt aus, entlang dem Bäzberg und dem Urserental über Hospenthal bis ins Mätteli ein Stück weit der Gotthardstraße folgend, die Spur der Patrouillen. Im Mätteli auf die andere Talseite wechselnd, erreicht sie über dem St.-Anna-Wald wieder das Tal, um dem Hang folgend nach einem Aufstieg durch den Urserenwald, in dessen Nähe vorher noch die Schießprüfung zu bestehen ist, einen Abstecher ins Unteralptal zu machen, wo nach dem letzten Wendepunkt eine wellige Abfahrt ins Ziel bei der Kaserne Altkirch führt.

In der schweren Kategorie, in der 90 Mannschaften starten, die den Gebirgseinheiten, dem Festungswachtkorps, dem Grenzwachtkorps und den Heereseinheits-Patrouillen angehören müssen, führt die Strecke über eine Distanz von 30 km mit ca. 1000 m Höhendifferenz. Die leichte Kategorie, die für die Einheiten der Feldtruppen geschaffen wurde, verlangt 20 km mit ca. 700 m Steigung. Hier starten 60 Mannschaften, die sich mehrheitlich aus dem Unterland rekrutieren. Zu jeder Patrouille gehören vier Mann, die von einem Offizier, Unteroffizier oder auch Soldaten geführt werden. Unter Leitung des Patrouillenführers hat jede Mannschaft unterwegs eine Schießprüfung zu bestehen, wo eine maximale Zeitbonifikation von 15 Minuten, bei den Internationalen Patrouillen eine solche von 9 Minuten, herausgeholt werden kann. Es ist daher verständlich, daß neben der physischen Leistung, der Steig- und Fahrtechnik, der Führung der Patrouille und der kameradschaftlichen Zusammenarbeit der Mannschaft, der klugen Einteilung der Kräfte und nicht zuletzt dem Wachsen, auch dem Schießen größte Bedeutung zukommt, was unsere Militär-Patrouillenläufe immer wieder über die rein läuferische Leistung hinaushebt.

Auf der Piste der schweren Kategorie gelangt im Rahmen der Winter-Armeemeisterschaften 1950 auch ein Internationaler Militär-Skipatrouillenlauf zur Austragung. Für diesen spannenden Wettkampf der Elitemannschaften aus sechs Nationen haben England, Finnland, Italien, Norwegen und Spanien die Entsendung von Patrouillen zugesagt, die ab 1. März in Andermatt eintreffen und dort Gäste unserer Armee sein werden. Es ist zweifellos ein harter Kampf zwischen den nordischen, den italienischen und schweizerischen Mannschaften zu erwarten, die alle ihre besten, wohltrainierten Mannschaften in den Kampf werfen.

Die Schweiz wird in diesem Lauf der Nationen durch die Patrouille der Geb.-Brigade 10 mit dem Patr.-Führer Oblt. May Gilbert und der Patrouille der Geb.-Brigade 11, geführt von Lt. Hischier Karl, vertreten sein. Als dritte Patrouille wurde eine zweite Mannschaft der Geb.-Brigade 10 unter Oblt. Perreten gemeldet.

Diese Elite der zurzeit stärksten Militär-Skipatrouillen unseres Landes wurde anläßlich der Schweizerischen Winter-Mehrkampfmeisterschaften in Grindelwald ermittelt, wo sich die Patrouilleure von 8 Mannschaften am Winter-Dreikampf beteiligten. Wir veröffentlichen hier die vollständige Rangliste dieser Ausscheidung, die auf sehr viele Fragen deutlich Auskunft gibt.

Zweite Ausscheidung von 1950 von internat. Militär-Skipatrouillen, 12. 2. 1950, Grindelwald.

	Mannschaft	Laufzeit Patr.-Lauf 17 km	Gutschrift Schiessen	Durchschnittl. Ski-Einzellauf 10 km	Rangzeit
1.	Oblt. May Gilbert Wm. Vuardoux Aurel Gfr. Vuardoux Vital Füs. Zufferey Jules	1:19:25	9	44:10	1:54:35
2.	Lt. Hischier Karl Fw. Zurbriggen Odilo Gfr. Imseng Walter Füs. Kalbermatten St.	1:20:16	8	43:03	1:55:19
3.	Oblt. Perreten J.-P. Kpl. Coquoz Robert Gfr. Gander Samuel Gfr. Roch Alfred	1:21:08	7	42:49	1:56:57
4.	Oblt. Christeler Paul Kpl. Berney Louis Gfr. Reis Ernst Sdt. Jaun Kaspar	1:22:45	9	44:56	1:58:41
5.	Lt. Clivaz Jeanpierre Wm. Feley Josef Kan. Fournier Simon Füs. Vurloz Jeanpierre	1:22:38	9	46:21	1:59:59
6.	Hptm. Obrecht Franz Fw. Kaufmann Christ. Kan. Wyß Ernst Kan. Werren Oskar	1:26:51	9	49:00	2:06:51
7.	Oblt. Schiltknecht Jak. Wm. Danuser Hans Kan. Zwingli Niklaus Gfr. Figi Kaspar (Nur 3 Mann am Ziel, Skibruch.)	1:27:21	5	49:19	2:11:40